



Zur Vielfalt der Leiberfahrungen

Neuere Impulse einer Phänomenologie des Leibes



Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Überblick: Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung

30 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion

4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität
5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität

30 Minuten Vortrag + 20 Minuten Diskussion

6. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

Letzte 5 Minuten

Mag. Dr. Florian Schmidberger, Bakk. MSc



Aufbau

1. **Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie**
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Überblick: Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität
5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität
6. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

Struktur der Theoriebildung in der Psychotherapie

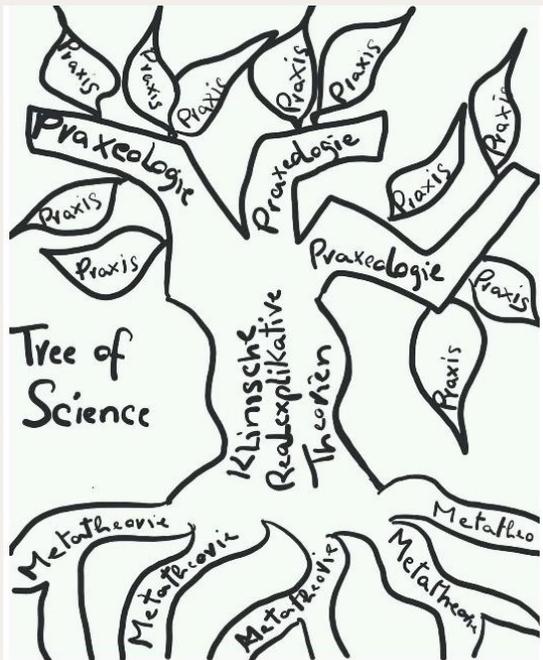


Abbildung 3: Der „Tree of Science“, das Metamodell der Integrativen Therapie

»Tree of Science« (Petzold, 1993a) / Groz, 2020, S. 19

1. Praxis

2. Praxeologie

3. Realexplikative Theorien

4. Meta-Theorie

**Psychotherapie-
Theorien**

Philosophie



Relevanz des Vorhabens

- Philosophische Theoriebildung bietet als Meta-Theorie Grundlage für die psychotherapeutische Theoriebildung.
- Konzeptuelle Orientierung im Hintergrund des praktischen Arbeitens.
- Anreicherungen der gegenwärtigen psychotherapeutischen Theoriebildung.



Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. **Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt**
3. Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
4. Leibliche Grundgestalten: Sozialität und Habitualität
5. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

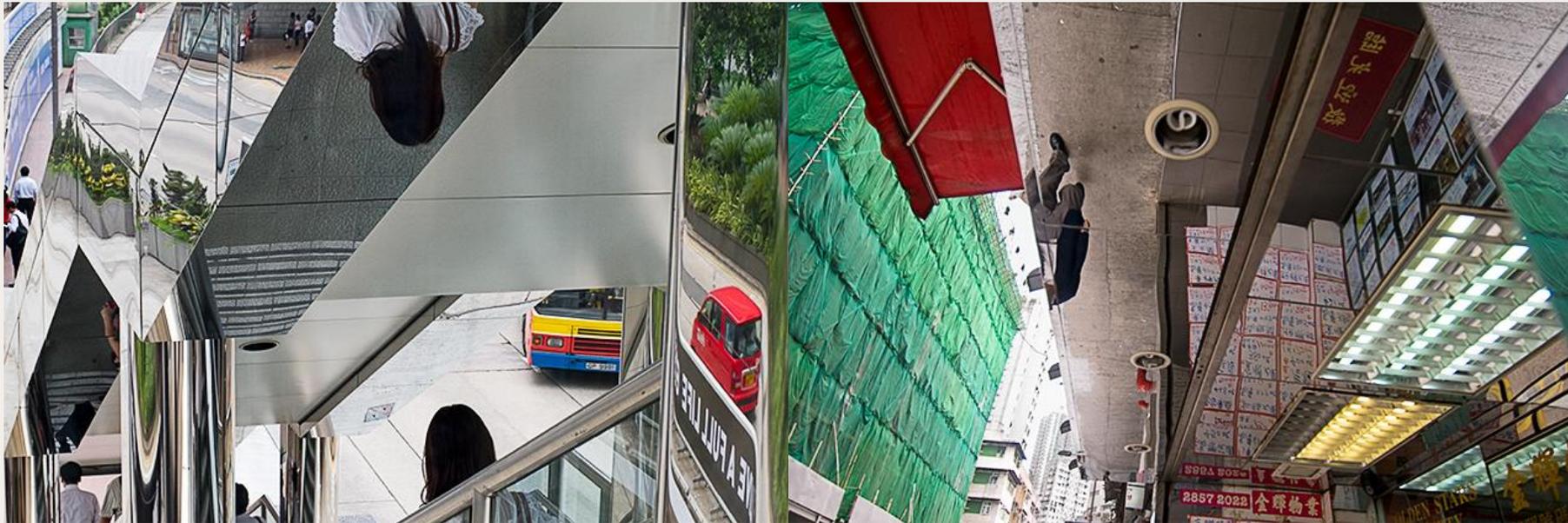


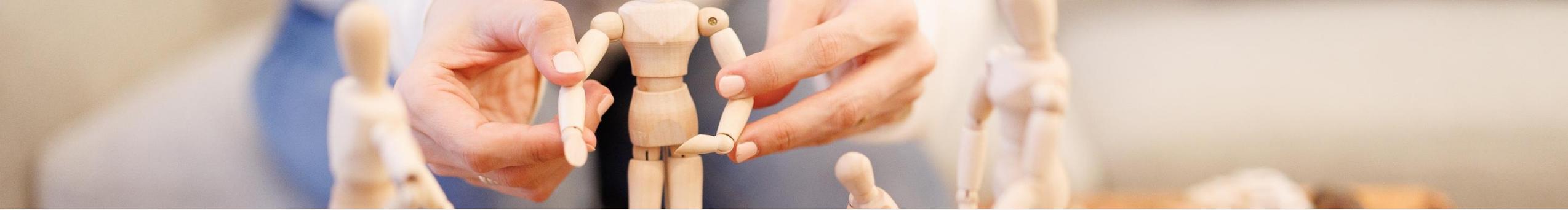
Die Welt selbst entsteht auf gewisse Weise, sie ist nicht einfach fertig da als etwas, auf das wir uns umstandslos berufen können. [...] Es geht also nicht um ein bloßes Erscheinenlassen dessen, was schon da ist, sondern um ein originäres Zur-Erscheinung-bringen, in dessen Verlauf die Dinge zu dem werden, was sie sind.

Waldenfels 2000, 63

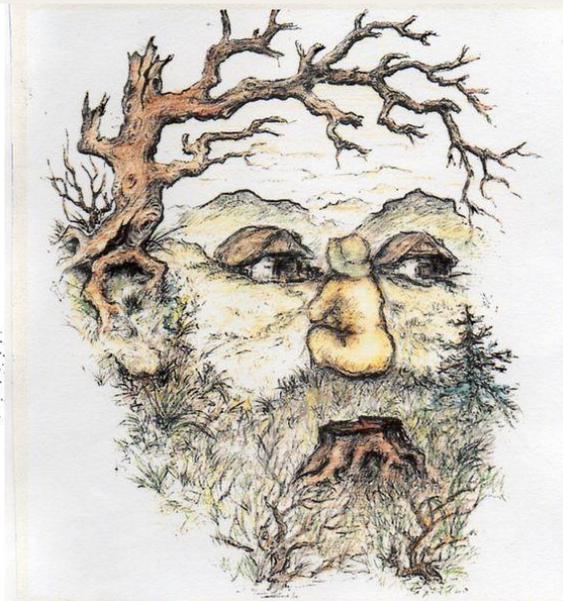
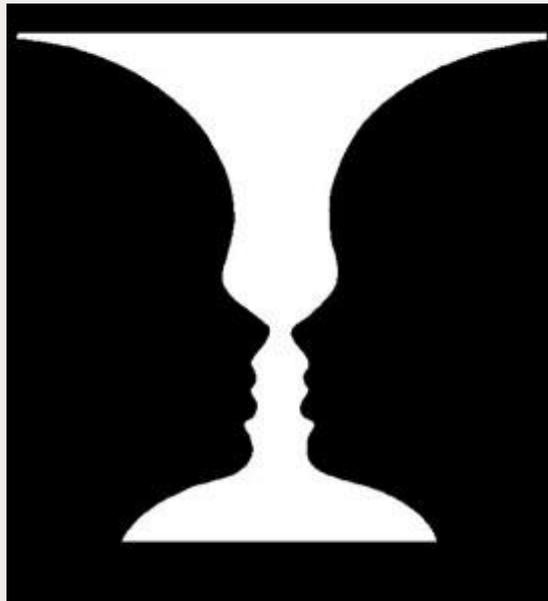


Wahrnehmung als »organisierte Ordnung«





Gestaltwahrnehmung

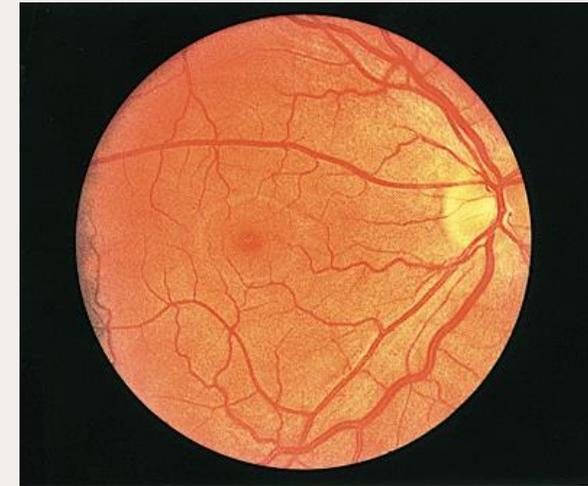




Leib-Körper-Differenz

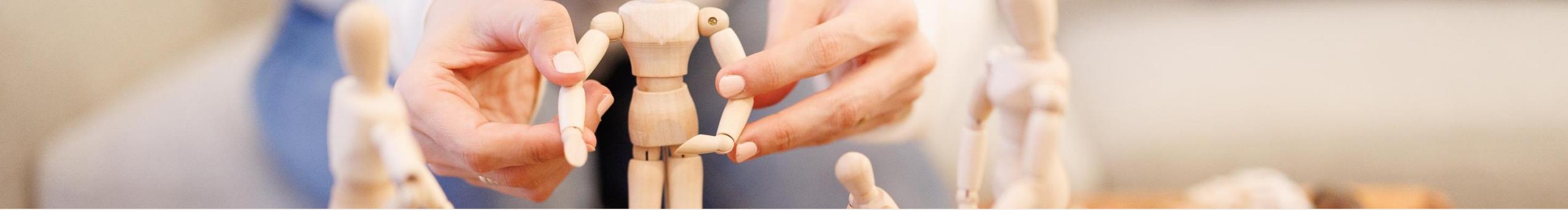


Leib (subjektiv)
Personalistische Haltung

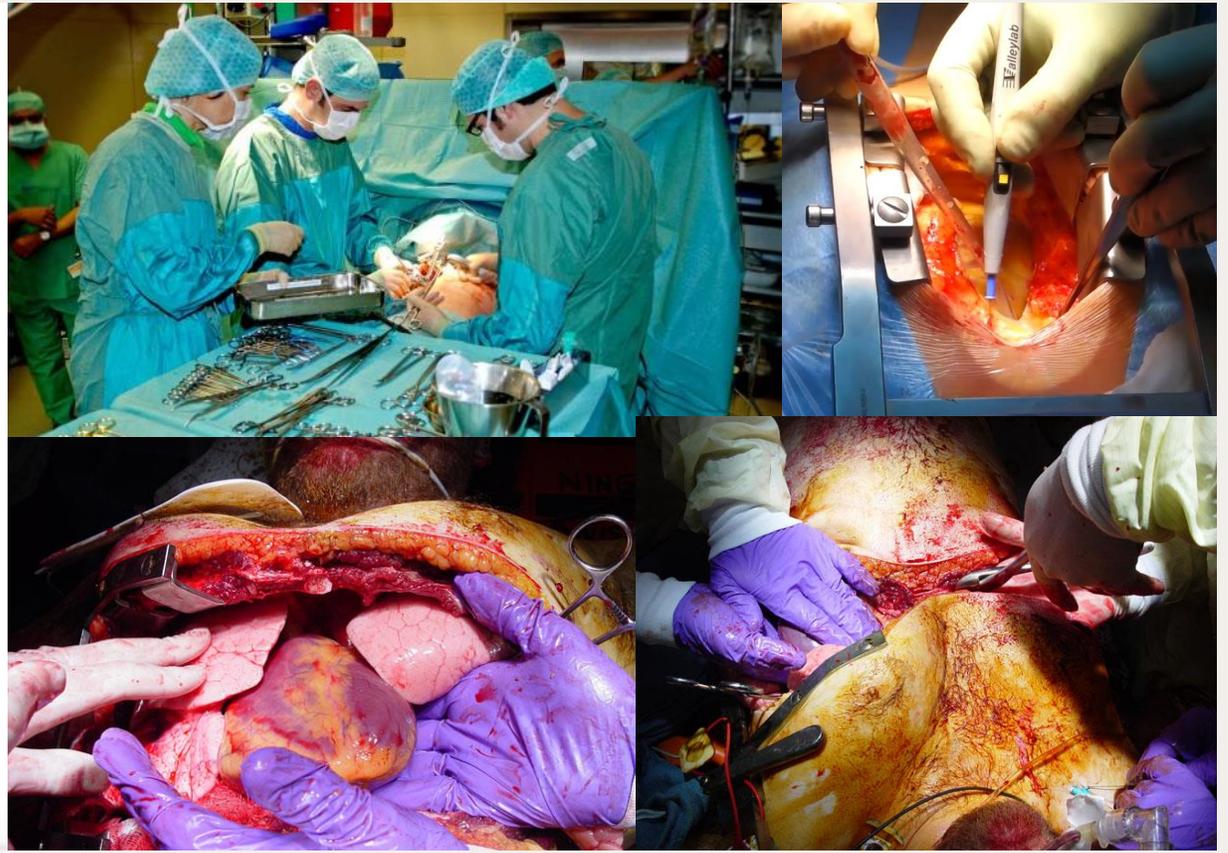
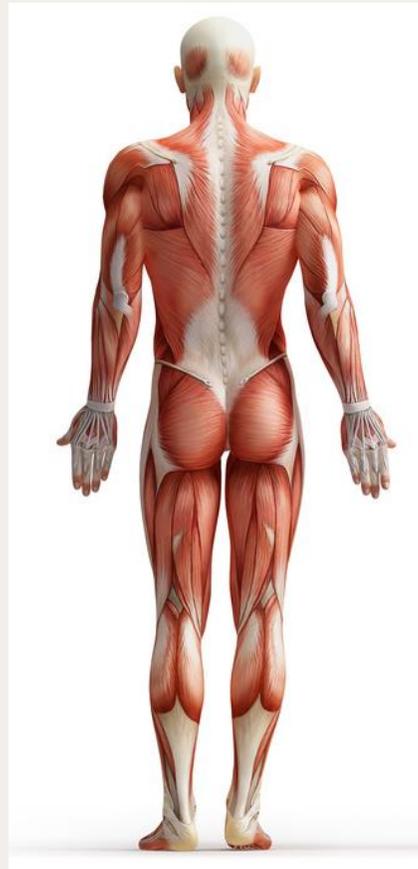


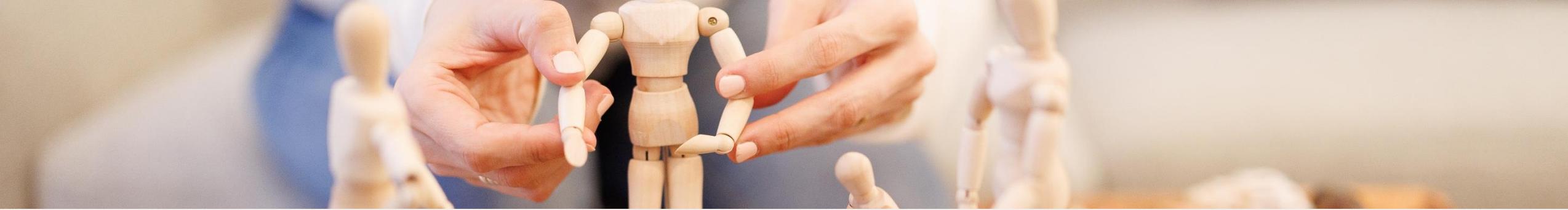
Körper (objektiv)
Naturalistische Haltung

Auffassungsänderung: »Zoom in«



Körper (objekthaft) Faktizität





Leib (subjekthaft) Medialität





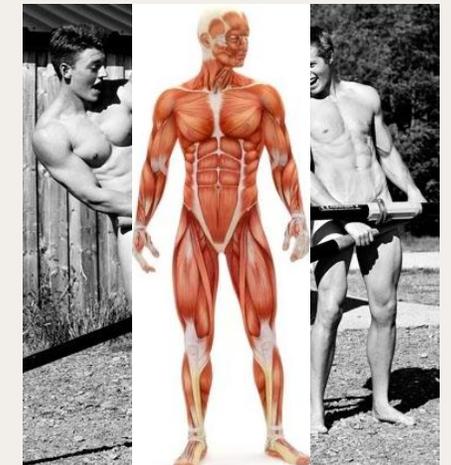
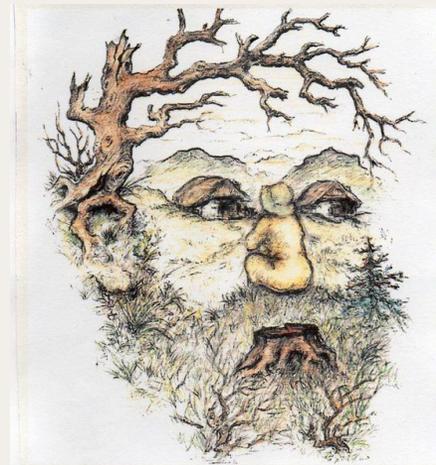
Vielfalt der Leiblichkeit

- Unsere Leibkörper sind vielfältig und bunt.
- Wie würden Sie die folgende Vielfalt ordnen?



Epistemischer Charakter der »Leiblichen Grundgestalten«

- Keine sinnliche Eigenschaften
 - Konzeptuelle Ordnungen
 - Nicht trennscharf oder exklusiv
 - Akzente in Figur-Hintergrund-Gefüge
 - Mehrdeutigkeiten & Kontingenz
 - Sprachliche Ordnungen, die Wahrnehmung strukturieren
- **Fazit:** Vielfalt leiblicher Phänomene in den Blick bekommen und ordnen

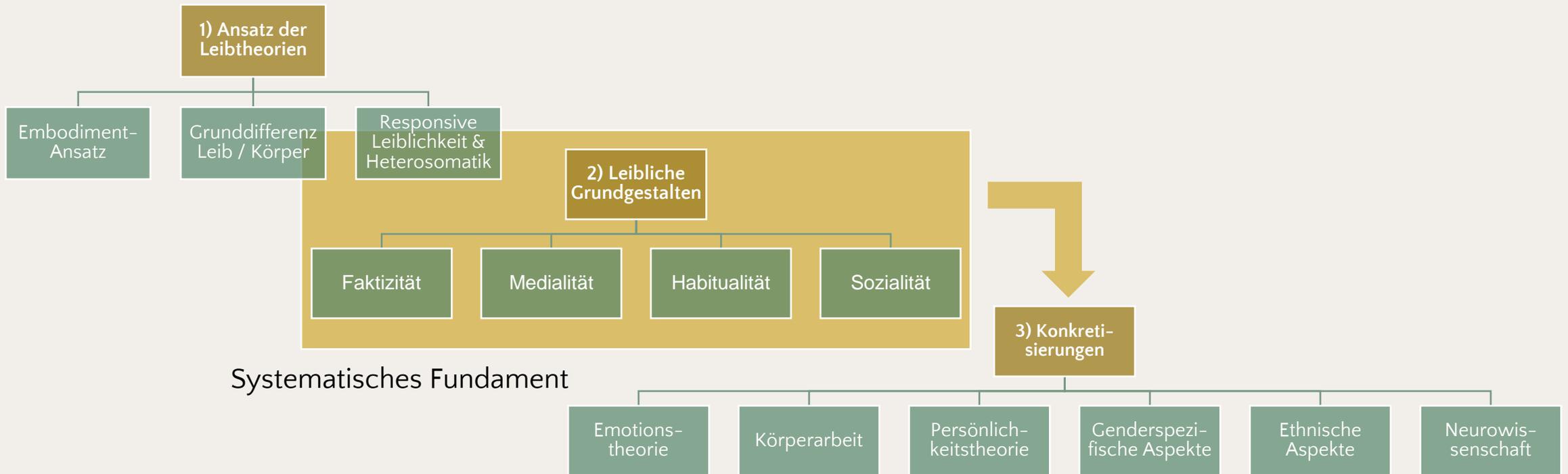




Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität
5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität
6. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

Systematik zur Ordnung phänomenologischer Leibtheorien





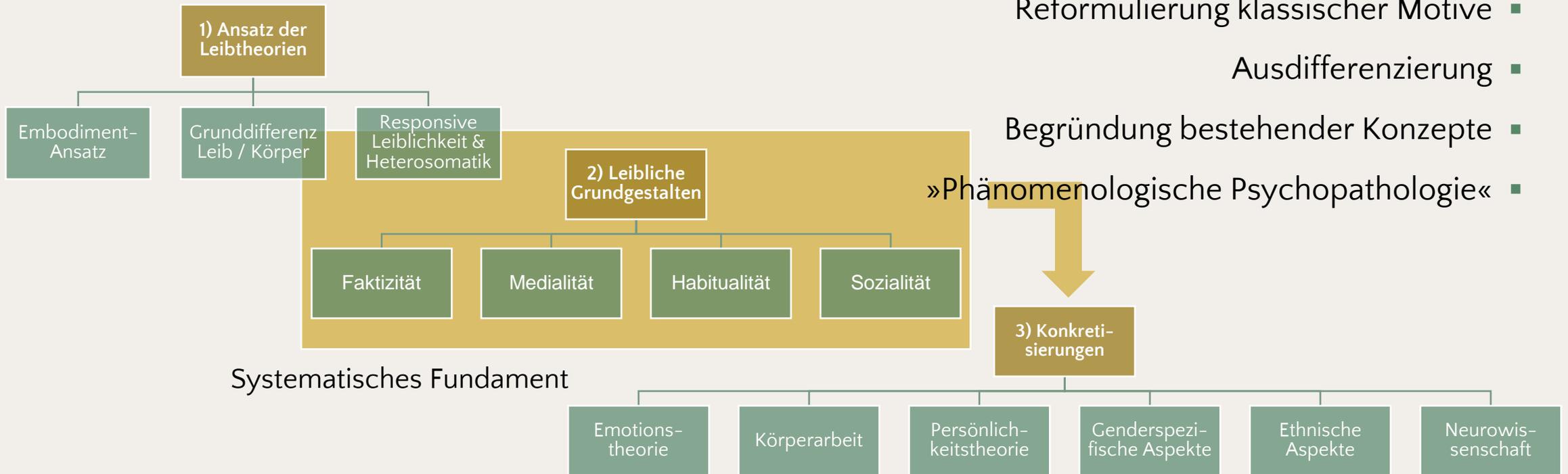
Impulse für weitere Theoriebildung

Reformulierung klassischer Motive ■

Ausdifferenzierung ■

Begründung bestehender Konzepte ■

»Phänomenologische Psychopathologie« ■





Limitierungen

- **Heuristischer Wert:**
 - Konzeptuelle Ordnung für Phänomene, Leitfaden für weitere Ausformulierungen.
 - Rahmen für empirische Forschung und deren Interpretation.
 - Wie ein Wegweiser, der den angezeigten Weg nicht geht.
- **Akademische Arbeitsteilung:** Wechselseitige Angewiesenheit von konzeptueller philosophischer und empirischer Forschung



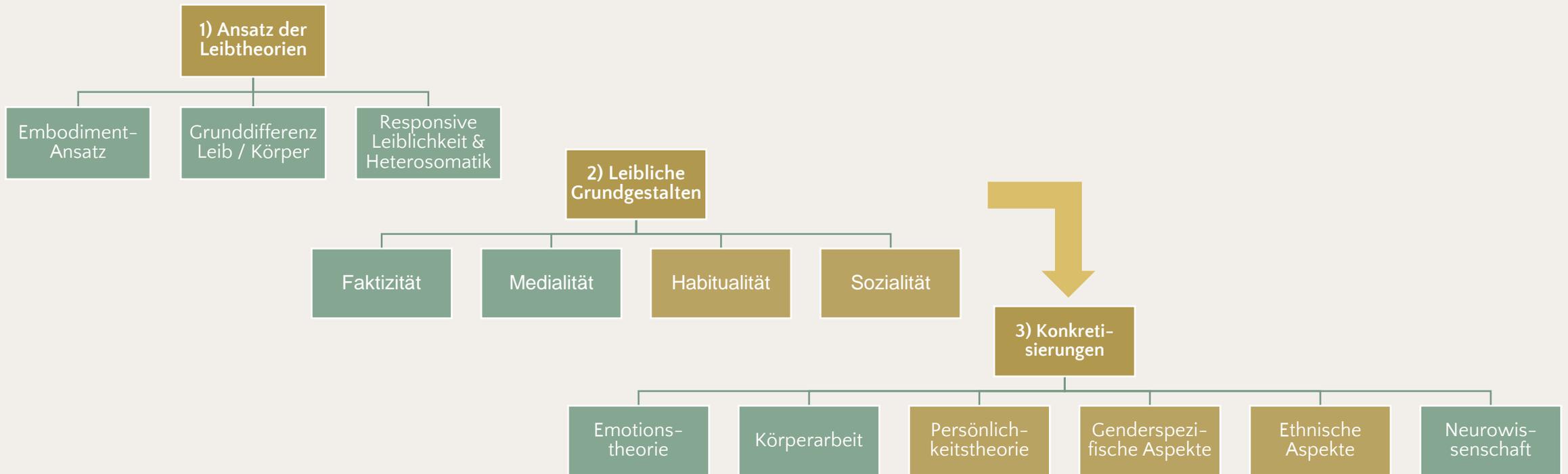
Diskussion



Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Überblick: Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
- 4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität**
5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität
6. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

Systematik zur Ordnung phänomenologischer Leibtheorien





Der aktuelle Leib ist der fungierende Leib, der im Sehen, im Hantieren, im Hören usw. tätig ist, während der habituelle Leib bestimmte Dispositionen enthält, die je nach Situation aktiviert werden.

Waldenfels 2000, 188



[D]as Erlernte geht in die Welt
ein, lagert sich in ihr ab.

Waldenfels 2000, 183



Ich *habe* eine Gewohnheit, das ist nicht das, was ich *jetzt* tue, sondern es geht darüber hinaus. Es ist das, was mir zur Verfügung steht.

Waldenfels 2000, 183



[T]hrough our habits,
we inhabit the world.

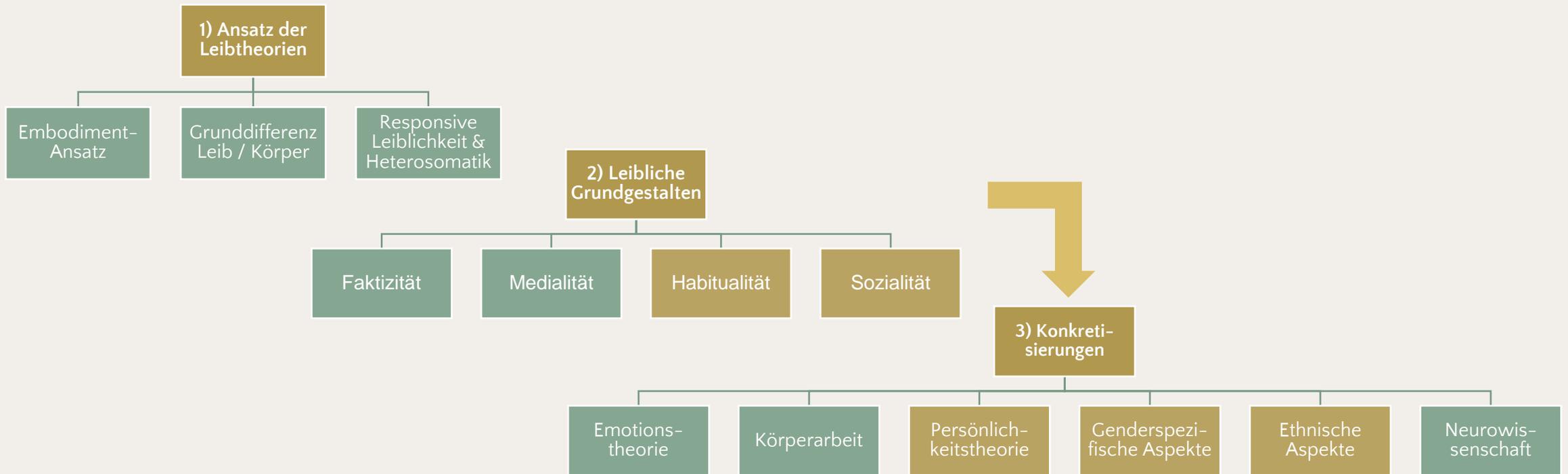
Fuchs 2017, 306



Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Überblick: Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität
- 5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität**
6. Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart

Systematik zur Ordnung phänomenologischer Leibtheorien





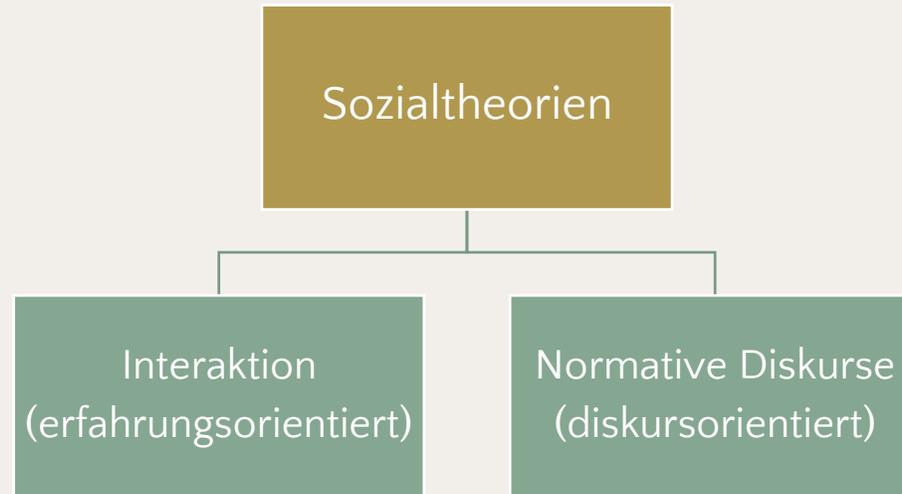
Die Subjektivität muss zwangsläufig als leibhaft in einem sozialen Kontext verankert begriffen werden. Die Welt lässt sich weder von der Subjektivität noch von der Intersubjektivitäten trennen, und die Aufgabe der Phänomenologie besteht gerade darin, Welt, Subjekt und Intersubjektivität in ihrem übergreifenden Zusammenhang zu denken.



Zahavi 2007, 39



Sozialtheorien: Interaktion & normative Diskurse

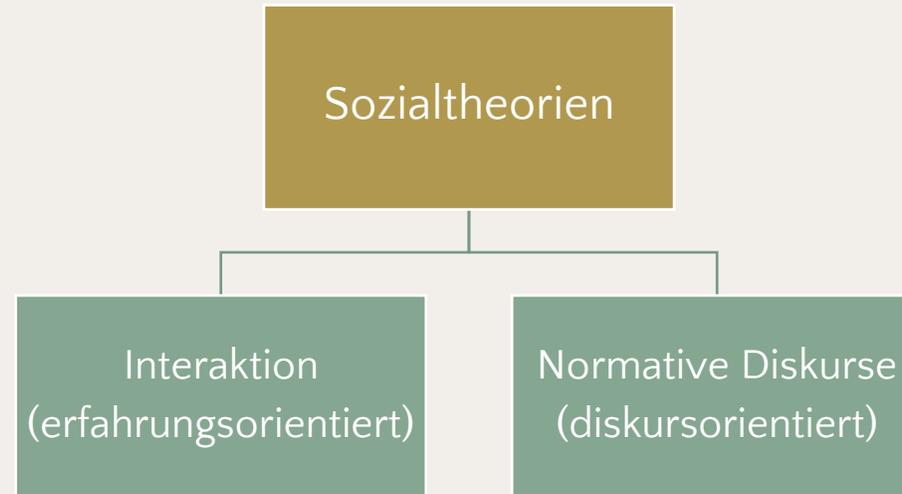




Sozialtheorien: Interaktion & normative Diskurse

Interaktionistisch:

- Fuchs, Ratcliffe, Slaby
- Leibliche Resonanzen
- Leibliche Basis von Empathie
- Gemeinsamer Habitus
- Persönlichkeitstheorie





[Emotions] are not only felt from the inside, but also displayed and visible in expression and behavior.

Fuchs und Koch 2014, 5



Our body is affected by the other's expression, and we experience the kinetics, intensity, and timing of his emotions through our own bodily kinaesthesia and sensation.

Fuchs 2013a, 223



[T]he bodily basis of
empathy and social
understanding

Fuchs und Koch 2014, 5



Like hardly any other psychic phenomenon, grief discloses the fact that as human beings we are fundamentally related to, and in need of others, that indeed our self is permeable and open to them.

Fuchs 2018, 48



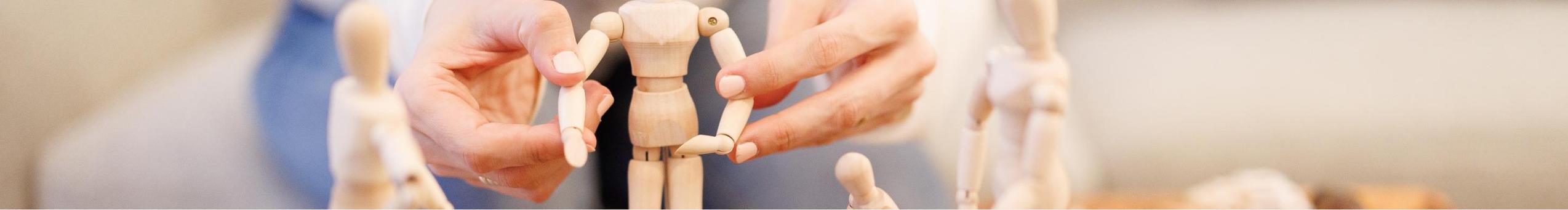
This expansion and mutual overlap of selves may be regarded as the most essential pre-supposition of grief. For it means that the other is present for me both as other, as the real person, and as the »other-of-myself«, as part of my self-experience. This renders me fundamentally vulnerable, for in losing the other, I lose »half of my self« [...].

Fuchs 2018, 48



Vielmehr entwickelt sich die Persönlichkeit immer nur in und mit ihrem Leib; ihre Einstellungen, Verhaltensmuster und Gewohnheiten sind zugleich Haltungen, Bewegungsmuster und Dispositionen ihres Leibes.

Fuchs 2006, 115

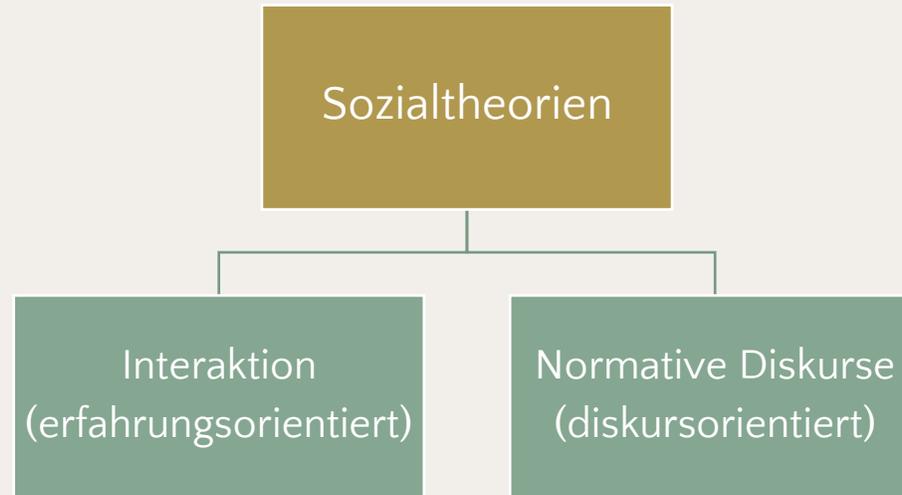


Aber Eigenschaften wie Aufrichtigkeit, Liebenswürdigkeit, Stolz oder Gehemmtheit sind eben auch grundlegende leibliche Haltungs- und Bewegungsmuster, die sich in bestimmten Situationen als Verhaltensweisen wie Offenheit, Entgegenkommen, Abweisen, Zögern aktualisieren. Die flehentliche Haltung etwa eines dependenten Menschen, seine weiche Stimme, seine kindliche Mimik, seine Nachgiebigkeit und Ängstlichkeit gehören einem einheitlichen Haltungs- und Ausdrucksmuster an [...].

Fuchs 2006, 112

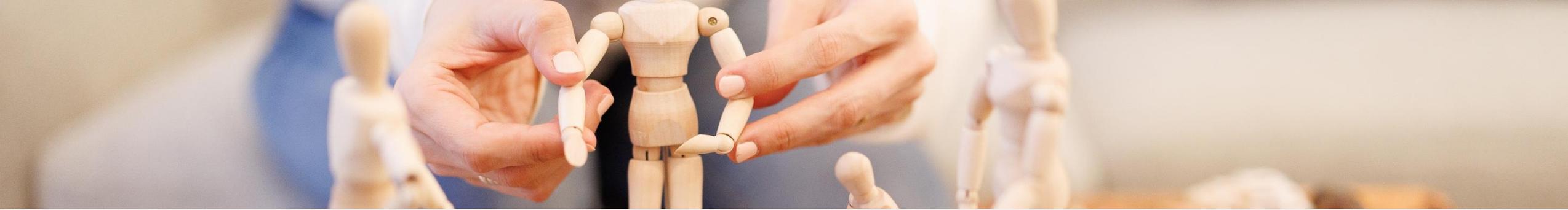


Sozialtheorien: Interaktion & normative Diskurse



Normative Diskurse:

- Butler, Young, Fanon
- Politische und institutionelle Seite des Leibes
- Inkorporation von Mentalitäten der Ungleichheit
- Weibliche Leiberfahrung
- post-kolonialistische Theorie



[T]hen this leads us to reconsider
the way in which we conceptualize
the body in the field of politics.

Butler 2009, 52



But if we are social beings and our survival depends upon a recognition of interdependency [...], then it is not as an isolated and bounded being that I survive, but as one whose boundary exposes me to others in ways that are voluntary and involuntary (sometimes at once), an exposure that is the condition of sociality and survival alike. The boundary of who I am is the boundary of the body, but the boundary of the body never fully belongs to me.

Butler 2009, 54



The boundary of who I am is the
boundary of the body, but the
boundary of the body never fully
belongs to me.

Butler 2009, 54



Handelte es sich also bei der Diskriminierung von Mädchen und Frauen in patriarchalen Gesellschaften noch um eine Abweichung vom Normalen, bzw. Minderwertigkeit, innerhalb der jeweiligen sozialen Ordnung oder Normalität, wird dem schwarzen Körper gänzlich der Zugang zu dieser Normalität verwehrt.

Wehrle, in Druck, 20



All the above factors operate to produce in many women a greater or lesser feeling of incapacity, frustration, and self-consciousness. We have more of a tendency than men to greatly underestimate our bodily capacity.

Young 1998, 142



[T]hey have their source in the particular situation of women as conditioned by their sexist oppression in contemporary society.

Young 1998, 152



Diskussion



Aufbau

1. Gestalttherapeutische Theoriebildung und Leibphänomenologie
2. Phänomenologie des Leibes: Hinführung und Ordnung der Vielfalt
3. Überblick: Diskurse, Motive und Anregungen für die Theoriebildung
4. Leibliche Grundgestalt: Habitualität
5. Leibliche Grundgestalt: Sozialität
6. **Abschlussbemerkung: Die vielen Möglichkeiten unserer Gegenwart**



Diskurs und Community

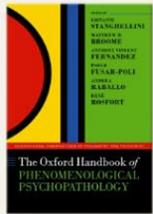


 	 			
<p>UNIVERSITÄTSKLINIKUM HEIDELBERG</p> <p>Sektion Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie – Prof. Thomas Fuchs</p> <p>» zur Sektion</p>	<p>UNIVERSITÄTSKLINIKUM KÖLN</p> <p>Interdisciplinary Mercator Scholarship Phenomenology, Medicine, and Therapy – Prof. Thiemo Breyer</p> <p>» zum Scholarship</p>	<p>DGAP</p> <p>Deutsche Gesellschaft für phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie</p> <p>» zur DGAP</p>	<p>PHENOLAB (FREIBURG)</p> <p>Plattform »Theoretical Laboratory in Phenomenology and Mental Health« mit regelmäßigen Vorträgen</p> <p>» zum Phenolab</p>	<p>WORKSHOP AUF YOUTUBE</p> <p>Workshop »Einführung in die Phänomenologische Psychopathologie«, Prof. Thomas Fuchs (Oktober 2022)</p> <p>» zum Workshop</p>

www.der-richtige-zeitpunkt.at/phänomenologische-psychopathologie



Lesekreis: Konzept und Format



LESEKREIS »HUPPP«
Lesekreis »Humanistische
Psychotherapie und
Phänomenologische
Psychopathologie (HuPPP)«
[» zum Lesekreis](#)

DGAP
Deutsche Gesellschaft für
Phänomenologische Anthropologie,
Psychiatrie und Psychotherapie

- **Titel:** »Humanistische Psychotherapie und Phänomenologische Psychopathologie« (HuPPP)
- **Leitfaden:** Oxford Handbook of Phenomenological Psychopathology (2019) – über 100 Beiträge
- **Exkurse:** Zu Basistexten der verschiedenen humanistischen Methoden mit phänomenologischem Ansatz
- **-40 Psychotherapeut*innen** auf Verteiler: IG, PZ, LE, SF, DA
- **Treffen:** alle 2 Monate, Ressourcen schonend, Langzeit
- www.der-richtige-zeitpunkt.at/lesekreis



Einführung in die Phänomenologie

